



AUSWIRKUNGEN DER GLOBALISIERUNG AUF DIE DISZIPLIN DER INTERNATIONALEN BEZIEHUNGEN



Ali AYATA*

Zusammenfassung

Wenn die historischen und sozialen Bindungen abstrahiert werden und nach dem es auf das Abstrakte reduziert wird, eine Bedeutung erlangt; Wie soll man dann die Hypothese der Globalisierung, dass die Nationalstaaten abgeschafft werden, diskutieren? Die Globalisierung umfasst mehr die Verbreitung der Regellosigkeit in der nationalen und internationalen Arena, als Begrenzung der Macht des Nationalstaates. Diese Verbreitung der Regellosigkeit ist einerseits, die mit Geheimhaltung die Verpflichtungen der Bürger dem Staat gegenüber, der Existenz des Nationalstaates nutzt und andererseits den Anwendungsbereich und Inhalt der Staatsbürgerschaft, mit der „Zivilisation“ und „Demokratisierung“ Rhetorik verengt und in einem gewissen Sinn Umstrukturierung. Ein wichtiger Leitfaden des folgenden Beitrages besteht daher in dem Versuch, die Auswirkungen der unter dem Begriff Globalisierung gefassten Transformationsprozesse genauer zu strukturieren und einen analytischen Rahmen anzubieten. Anhand einer systematischen Aufgliederung des Konzeptes „Souveränität“ wird versucht, der oft ungenau geführten Debatte neuen Anstoß zu geben.

Schlüsselwörter: Globalisierung, der Nationalstaat, Internationale Beziehungen

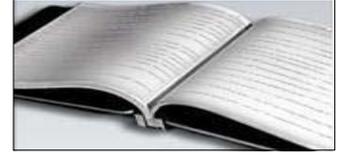
KÜRESELLEŞMENİN ULUSLARARASI İLİŞKİLER DİSİPLİNİNE ETKİLERİ

Öz

Son yüzyılda üzerinde en çok tartışılan konuların başında şüphesiz küreselleşme olgusu gelmektedir. Siyasal açıdan bakıldığında küreselleşen dünyada merkez devletlerle bütünleşmek zorunda kalan ulusal devletler; ekonomik, siyasal ve kültürel açıdan büyük devletlerin açık etkisine maruz kalmaya başlamış, bunun sonucunda bir tür bağımlılık durumu oluşmuş, ulusal sınırlar yok sayılmaya başlanmış, millî egemenlik ve bağımsızlık gibi kavramların içi boşaltılmaya çalışılır hale gelmiştir. İşte bu analitik araştırmada küreselleşmenin anlam ve tanımlanmasının yanında ulus devletin yapısı ve Küreselleşme sürecinden etkileşimi ve küreselleşmenin uluslararası ilişkiler disiplinine etkileri tartışılarak değerlendirilecektir. Uluslararası İlişkiler hiçbir zaman eşit-bağımsız aktörler arasında gerçekleşen bir ilişkiler bütünü olmamıştır. Kuramsal olarak ve yasalar önünde eşit ve egemen oldukları varsayılan ulus-devletlerden oluşan bir uluslararası sistem tanımı da tarihsel olarak çok yenidir. Uluslararası ilişkiler disiplinde, bu yaklaşımının temel hareket noktası, egemen ulus-devleti ya da bu ulus devletlerden oluşan uluslararası sistemi, evrensel olarak tanımlanmış doğal bir düzenin parçasıymış gibi kabul etmesidir.

Anahtar Kelimeler: Küreselleşme, Ulus-Devlet, Uluslararası İlişkiler

* Yrd. Doç. Dr., Bilecik Üniversitesi İİBF Kamu Yönetimi Bölümü Öğretim Üyesi, ali.ayata@bilecik.edu.tr



EFFECTS THE GLOBALIZATION ON THE DISCIPLINE OF INTERNATIONAL RELATIONS

Abstract: If the historical and social connections are abstracted and after that it to the abstract are reduced, a meaning attains; how is one to then discuss the hypothesis of the globalization that the nation states are abolished? The globalization covers more the spreading of the irregularity in the national and international arena, than delimitation of the power of the nation state. This spreading of the irregularity is on the one hand, those with secrecy the obligations of the citizens the state opposite, the existence of the nation state uses and on the other hand the range of application and contents of the nationality, with „the civilization “and „democratization “Rhetoric narrowed and in a certain sense restructuring. An important manual of the following contribution consists in the attempt to structure the effects of the transformation processes seized under the term globalization more exact and offer an analytic framework. On the basis a systematic breakdown of the concept “sovereignty” one tries to give to the often inaccurately led debate new impact.

Keywords: Globalization, the Nation-State, International Relations

Einleitung

Es ist wahrscheinlich keine überspitzte Feststellung, dass bis zu den letzten Jahren die Bearbeitungen der Disziplin, der internationalen Beziehungen, unter der Hegemonie der realistischen Strömung stehen. Im Zusammenhang mit dieser Strömung wurden Unterthemen wie internationale Beziehungen, Staaten, sich auf den Grundsatz der Souveränität und Gleichheit der Staaten beziehenden Gesamtbeziehungen und in diesem sich befindende internationale Beziehungen, Außenpolitik, Krieg und Frieden, Bündnisse, Diplomatie und internationale Organisationen durchgenommen und analysiert. In der Disziplin der internationalen Beziehungen ist der Grundaussgangspunkt dieses Ansatzes den souveränen Nationalstaat oder das von Nationalstaaten bestehende internationale System weltweit als ein Stück der natürlichen Ordnung darzustellen. Mit einem anderen Ausdruck, werden der mit dem Westfälischen Frieden gegründete souveräne Staat und das moderne Staatssystem nicht als das Ergebnis der historisch festgesetzten gesellschaftlichen Beziehungen präsentiert und dargestellt. Diese Darstellung bringt eine örtliche Begrenzung mit sich und sieht die absolute Souveränität politischer Regierung in diesen Grenzen vor. Die Disziplin wurde ernsthaft von der Analyse der Beziehungen, der sich mit Grenzen trennenden Lokalitäten- Nationalstaaten unter sich beeinträchtigt, weil als Ergebnis raus kam, dass die Staaten in der Lokalität ganz souverän aber außerhalb die internationalen Beziehungen nach der anarchischen Logik und nach dem nächtlichem Gleichgewicht sich bewegen.¹

¹ Akkaya, Yalçın: Refah devletinden Asgari Geçim Devletine, Toplum Sağlık Eczacı, cilt 1, sayı. 1, Temmuz-



Dieser Zustand zeigt einige Sichten: In einem örtlich begrenzten Gebiet, in dem sich keine politische Macht außer sich selbst, das Recht auf Anwesenheit hat, ist die Regierung ganz souverän und rechtmäßig. Und außergewöhnlich der Lokalität ist die sich befindende Anwesenheit nach dem Gleichheitsgrundsatz aufgebautem System und auf die Anwesenheit/Zusage der politischen Macht bezogen und akzeptiertes Staatssystem dargestellt.² Das bedeutet, dass der Staat in verschiedenen Lokalitäten unterschiedlich zu definieren ist. Die politische Macht, die innen auf die Polarisierung des Staat-Zivil Gesellschaftspolitisch-wirtschaftliche Bereich, öffentlich- eigentümliche Bereich und auf die Entlassung der gesellschaftlichen Unabhängigkeit aufbaut und äußerliche Handlungen, innerlich sozial-wirtschaftlichen Bau, gesellschaftliche Einstufungen und Schichten und deren (mindestens ein Bereich) die Beziehungen der Ähnlichkeiten an verschiedenen Orten abstreitend durchnehmen und so den modernen Staat, nicht nach der örtlich und historisch festgesetzten gesellschaftlichen Dynamik sondern auf einen abstrakten und phänomenalen Begriff reduzieren. Als ein Resultat von diesem Ansatz ist die Aussage der im Bereich der internationalen Beziehungen folgendermaßen; das heißt, dass in der Tat die ungleich und verschieden fortgeschrittenen jedoch “souverän” bezeichneten Staaten, in der internationalen Arena als ausgeglichene Phänomene angesehen werden. In den “souveräne” Staaten definierten Stand sind noch zwei Bestandteile natürlich im Begriffsinhalt enthalten: Politische Macht und Staatsbürger. Denn der Souveränitätsgrundsatz definiert gleichzeitig die Rechte und Verpflichtungen der politischen Macht gegenüber dem Staatsbürger und der Staatsbürger gegenüber dem Staat.³

Dies bedeutet auch, dass auf die Rechte und Verpflichtungen aufgebaute Gesellschaft im Bereich der internationalen Beziehungen umgebender Staat den Machteinsatz nach innen und wenn es nötig ist auch nach außen mit Alleinbesitz in der Hand hat. Denn für einen “souverän” definierten und akzeptierten Staat entsteht um die Dauerhaftigkeit den Staat zu erhalten ein unverzichtbares Bedürfnis auf Machteinsatz und als Grund für diesen Machteinsatz ist das Bedürfnis auf Rechtsschutz in jedem Niveau. Eine andere Seite des Souveränitätsgrundsatzes ist, dass bezüglich auf die Nation einer Person, die sich innerhalb

Aralık, 2001, s. 26

² Beisheim, Marianne/ Walter, Gregor: “Globalisierung” – Kinderkrankheiten eines Konzeptes, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen, Vol. 4, No. 1, 1997, s. 166

³ Schmalz-Bruns, Rainer: Reflexive Demokratie. Die demokratische Transformation moderner Politik, Baden-Baden, Nomos 1995, s. 113-116



der Grenzen des Staates befindet, Beziehungen mit den anderen außergewöhnlich über Staatsvermittlung durchführen muss. Vor der Entstehung des souveränen Staates hatten die Personen gegenseitige Verpflichtungen. Nach der Bildung des souveränen Staates wird dies als Bestandteil der Nation aufgenommen und auf die bürgerschaftliche Verpflichtungsermächtigung reduziert. Somit hat dieser Stand eine Bedeutung erlangt. Diese als „Menschliche Verpflichtungen“ bezeichneten Verpflichtungen, werden nach der Bildung des modernen Staates zu den anderen unter Vermittlung des entgegenstehenden Staates durchführt. Denn „nationale Vorteile“ und schließlich die Vorteile der Staatsbürger auf höchste Ebene zu bringen, zwingt den Staat in einen Konkurrenzkampf mit „gleichen“ Staaten.⁴

Nach all diesen Diskussionen erkennt man, dass der Bestandteil des modernen Staates Bedarf auf den Hauptbestandteil der Definition vom „Staatsbürger“, also dem Menschen oder im Ausdruck nach dem Bedarf der Phase und der Person hat anders als der Ansatz in der Vergangenheit sich entwickelt. In diesem Zusammenhang ist der Mensch eine Person, die örtlich begrenzt lebt und gegenüber den anderen Menschen und dem Staat in diesem Ort bezüglich auf die Staatsbürgerschaft verantwortlich und pflichtig ist; die den Gesellschaftsvertrag, der persönliche Rechte und Freiheiten beinhaltet, dem souveränen und einzig mächtig akzeptierten politischen Regierung überlässt; die akzeptiert, dass die Freiheiten von der selben Regierung geschützt, entwickelt und verwirklicht werden; die bezüglich auf die Gesetze, denen sie befolgen muss, sich auf eigener Gelände und in der Zivilgesellschaft selber und die anderen „gleich und frei“ akzeptiert und akzeptiert wird; der Kontakt mit den anderen äußerlich des Staates bezüglich auf die Staatsbürgerschaft über den souveränen Staat führen kann, die somit als ein Bestandteil definiert werden kann. Dieser Ansatz kommt in die Verwirklichung im wirtschaftlichen Bereich wesentlich vom Kapitalismus. Für den Übergang von der für Feudalismus charakteristischen politischen Regierung zur souveränen-freien-unabhängigen Staat wird als Referenz Kapitalismus gezeigt. Ob als „nur ein Arbeitsbereich, aber politische und kulturelle Vielfalt,“ definiert oder als eine Verbreitung von Handel, Geldbeziehungen und deren Veränderung oder eine Bildung und Entwicklung eines nationalen Marktes bezeichnet, wird das Auftreten und Verbreiten des souveränen, unabhängigen und modernen Staates mit den kapitalistischen

⁴ Serloth Barbara: Entpolitisierung der Politik?: Nationalstaatliche Demokratie zwischen Selbstentmachtung, Globalisierung und ungebrochener Lenkungsmacht, Studien Verlag 2009, s. 20-23



Herstellungsbeziehungen und den kapitalistischen Wirtschaftssystem erklärt.⁵

Mit einem liberalen Ausdruck existiert bereits ein universales „Wirtschaftssystem“ (Kapitalismus). Jedoch besteht dieses System nicht, wie es die Liberalen behaupten, nur aus „wirtschaftlich“, „eigener Gelände“ gehörig, harmloser Aufstieg der „Zivil Gesellschaft“ und ob es ein System, welches der „Demokratisierung“ der Welt dient, ist ein diskutierbares Problem. Hinsichtlich auf das Ergebnis, hat das moderne Staatssystem nationale und internationale sowohl „öffentlich-politische“ Macht (militärisch, gesetzlich und die dem ganzen Land gehört), als auch „eigen politische“ Macht (gewerblich, transnational) und diese beiden stellen eine untrennbare Gesamtheit dar. In diesem Zusammenhang kann, wenn ein Staat oder internationale Gesellschaft bezüglich auf die Veränderungen der Herstellungsbeziehungen als eine angemessene Struktur definiert wird, wird nach der Beantragung des Realismus innerstaatlich ganz souverän oder außerstaatlich unabhängig und über „Gleichheit“ eine Globalisierungsdefinition und die Verringerung und Begrenzung der Souveränität des Staates durch die Globalisierung diskutierbar.⁶

Vor der Globalisierung die Demokratisierung

Das internationale System ist nicht mehr nur geprägt durch Staaten als einziger dominanter Akteur. Neue private Akteure sind hinzugekommen, die in manchen Politikbereichen enormen Einfluss ausüben und auf nationalstaatlicher Ebene nicht mehr vollständig kontrolliert werden können. Ein globaler Ansatz kann sich also nicht nur auf zwischenstaatliche Kooperation beschränken, sondern muss private Akteure einbeziehen. Dies führt zu einer Reihe organisatorischer und demokratietheoretischer Probleme. Ein globaler Ansatz läuft der Gefahr, jenseits demokratischer Strukturen und Prozesse organisiert zu werden. Dies ist auch ein Ergebnis der bisher mit Ausnahme weniger Beispiele auf den Nationalstaat beschränkten Demokratiemodell. Im Mittelpunkt der liberalen klassischen Demokratietheorie steht der Staat als souveräne und territorial begrenzte Einheit. Die „Theorie der Demokratie“ ist an das Zusammenspiel von Akteuren und Strukturen im Nationalstaat gebunden. In globalen ordnungspolitischen Strukturen und Prozessen müssen neue Formen der Beteiligung und Mitbestimmung geschaffen werden, um durch Legitimation politische und soziale Nachhaltigkeit zu erlangen.⁷

⁵ Oğul Zengintürk: Küreselleşme Yoksulluk, Gelişmişlik ve İşgücü Piyasaları Ekseninde, Ankara 2004, s. 81

⁶ Nohlen Dieter, Grotz Florian: Kleines Lexikon der Politik, Verlag C.H. Beck, München 2007, s. 641

⁷ Yalçın 2001, s. 35



Die Definition von theoretischen und vor Gesetz angenommenen gleichen und souveränen Nationalstaaten aufgebautes internationales System ist historisch sehr neu. Wenn man sich den Völkerbund Anfang des 20. Jahrhunderts anschaut, sieht man, dass die Nationen obwohl das Recht auf Schicksalsbestimmung theoretisch akzeptiert wurde, wurde aber manchen Nationen Mandat Status gegeben. Die Realisierung, dass jede „Nation“ einen eigenen Staat besitzen kann, dass diese Staaten auf bestimmtem Landstück souverän werden und das internationale System die Entstehung dieser souveränen Nationalstaaten fing im 18. Jahrhundert an, jedoch war die weltweite Verwirklichung nach dem 2. Weltkrieg. Die Disziplin der internationalen Beziehungen beschäftigt deshalb auch die Wohlstandskluft zwischen den Industrieländern und der Dritten Welt, dem Umweltproblem sowie die Ressourcenknappheit.⁸ Die Komplexität der Problemlage der internationalen Beziehungen wird künftig zunehmen und ihre Analyse muss sich dementsprechend mitentwickeln. Internationale Beziehungen waren noch nie zwischen gleichen und unabhängigen Darstellern vorkommende Beziehungsgesamtheit gewesen. Die Phase nach 1945 unterscheidet sich vom Vorherigen grundsätzlichen Faktor der Änderung der Ausbeutungsarten. Die Ausbeutungsarten im 19. Jahrhundert – direkt oder indirekte Besitzergreifung- auf der ganzen Welt außer Europa und USA der kapitalistischen Art der Herstellung artikuliert, die von dieser Artikulation entstandenen Veränderungen der sozial-wirtschaftlichen und politischen Aufbau am Ort, mit dieser Phase entstandenen anti-imperialistischen und nationalistischen Bewegungen. Die Oktoberrevolution und Gründung von der UdSSR vertrat ein alternatives System. Konkretisierung des Kapitalismus in den Krisen 1929 und durch Gründe wie die Bange, dass die Schichten in eine Auseinandersetzung sich vertiefen, kam es zur Änderungen. Mit einem anderen Ausdruck kam eine neue Formel raus, die einen unabhängigen souveränen Staatsstatus und mit deren „Globalisierung“ die gesellschaftlichen Quellen erspart und für die Nutzung der Arbeitskräfte und die Arten der alten Ausbeutung nicht mehr erfordert.⁹

Diese Formel musste gleichzeitig die kapitalistische Krise überwinden, in den von Liberalismus und Imperialismus entstandenen sozialen und politischen Systemausführungen gefahrlos Arbeit und Kapital Beziehungen Neugestaltung beinhalten. Im 19. Jahrhundert kam anstelle der imperialistischen Mächten als eine neue hegemoniale Macht. Die Haltung, der USA zum eigenen Vorteil das Vorgehen bei den alten Ausbeutungen um die politische

⁸ Ariboğan, D. Ülke: Kableden Küreselleşmeye Uluslararası İlişkiler Düşüncesi, İstanbul 1998, s. 36-37

⁹ Brock Ditmar: Globalisierung: Wirtschaft - Politik - Kultur – Gesellschaft, Vs Verlag 2008, s. 76-77



Unabhängigkeit fördert, muss ebenso als andere Einwirkung auf die Phase angesehen werden. Diese Fortschritte bedeuten, dass mit Staat-Zivil Gesellschaftsunterschiede bezogenen Einstellungen, Imperialismus sich mit dem neuen Format in der internationalen Arena zeigen werden. In dieser Hinsicht musste das Sozialstaatsmodell, welches sich auf das Eingreifen des Staates auf die Wirtschaft basiert, das auf die Wichtigkeit der Sozialpolitik achtet, das bei den alten Ausbeutungen die nationalen Aufschwünge aufgreifen und das auf der anderen Seite die globalen Rückstände mit Einfluss des eigenen Bereiches neue Verbreitung beinhaltet, das die Arbeit-Kapital Beziehungen im Vergleich zur Vergangenheit zum Vorteil der Arbeit (im Bezug auf die Rechte und Freiheiten) neu definiert werden, sich in ein „progressives“ Aussehen umstellen.¹⁰

In derselben Phase sind in den Gebieten außerhalb der Ersten und Zweiten Welt eine Menge komplizierte Fortschritte angesagt. Durch Unabhängigkeitskriege oder Versuche bei den alten Ausbeutungen entstandenen Staaten, versuchten nach dem Sowjetischen Modell durch Zentralplanung oder Importsubstitution oder Transportpolitiken, Industrialisierung Bewältigungsstrategien. In anderen Staaten wurden Bodenreformen aktuell und die Bildung großer Volksmengen wurde in diese Politik einbezogen. In diesen Staaten, die keine Kapitalersparnisse hatten, wurden unter staatlicher Kontrolle der Wirtschaft durch die Entwicklungsmethoden die Bedeutung der öffentlichen Eigentumsformen in der Wirtschaft erhöht und versucht mit Zöllen, Preiskontrollen und Einfuhrlizenzen und einer anderen Schutzanwendungen der Industrialisierung zu unterstützen. Doch aufgrund von Mangel an Ressourcen konnten die Dritte-Welt-Auslandsschulden nicht bezahlt werden oder die Wirtschaft wurde in den Konkurs gezogen am Ende derselben Phase gestiegen.¹¹ Die Krisen im Verwaltungsbereich der Dritten Welt verursachenden Entwicklungen, brachten herbei, dass alle Dritte-Welt-Länder, außer Indien und Thailand, eine Militärregime Erfahrung hatten. Das Militärregime in diesen Ländern oder während der diskutierbaren Legalität der politischen Regierungen weiter besteht, wurde besonders in Afrika durch die Ausbeutungsphasen sich ausgebrochenen Zivilkriege, ethnische Auseinandersetzungen, Vermehrung der örtlichen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, China, Indien und Pakistan beeinflussten die Militarisierung des Regimes. Die „demokratisch“ akzeptierten (wie Israel und Türkei) und nicht akzeptierten Regime ist die Bedeutung der Armee im Staat gestiegen. Doch in derselben

¹⁰ Beisheim und Walter, 1997, s. 174

¹¹ Serloth 2009, s. 110-115



Phase sind in diesen Ländern die Arbeitsgewerkschaften, Schüler Demonstrationen und in manchen Ländern, die sich mit befindenden landlosen Dörfer beanspruchten, eine Gründung eines Regimes, welches auf Demokratisierung, Menschenrechte und Freiheiten basieren soll, und kam als ein gesellschaftlicher Widerspruch auf, wurde von Zeit zu Zeit effektiv.¹² Im Lichte all dieser Entwicklungen kann angegeben werden, dass in den entwickelten Ländern den Bürgern vom Staat zu gewährleistenden und geschützten Rechte und Freiheiten als Gesetze und Anwendungen auch nicht voll und ganz realisiert wurden. In den Entwicklungsländern wird es den entwickelten Ländern folgende gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen definiert. Dieser Fall ist gleichzeitig, besonders in den 1970er Jahren als „Krise der Demokratie“ bezeichnet, die Forderung auf mehr Kontrolle über die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungs-Mechanismen, welche ein Untergrund auf die Erhöhung von Westeuropa und Nordamerika bereiteten. Nach der Vereinigung dieser Forderungen mit der, in der Dritten Welt gestellten Forderungen zum Beenden der diktatorischen, repressiven und autoritären Regime und der Opposition, entstanden auf der ganzen Welt die Bedingungen für eine Diskussion über die repräsentative Demokratie Krise. Dieser Trend hat in Europa und Nordamerika mit Anlässen wie Pazifismus, Antirassismus und Geschlechtspolitik seit 1968er Jahren ihre Bedeutung gefunden.¹³

In der Dritten Welt geht es um Anti-Imperialisten, sozialistische Ziele, Anspruch auf das Ende der Menschenrechtsverletzungen, der repräsentativen Demokratie mit Institutionen und Regeln eine Funktionsweise bringen will und von Zeit zu Zeit mit großer Beteiligung an Handlungen und bewaffneten Auseinandersetzungen, Zivilkriege und bis zur Revolution reichende komplizierte Phase. Grob gesehen, bis auf wenige Ausnahmen, sind alle dieser Aktivismus, der Nationalstaat begrenzt bleibt und innerhalb der bestehenden Landesgrenzen die Maßnahmen der politischen Autorität zu beeinflussen oder zu umwandeln anzugeben. Im Bezug auf das Nationalstaatsmodell ist das entstandene „Kompromiss“ und nationale Vorteile enthaltende „Solidarität“ nicht übersehende (mindestens um den gegnerischen Abschnitt nicht wegzuwerfen) und die „nationalen Profiten“ auf die maximale Ebene zu Verwirklichung bezogene Definitionen und nationalistische Bestandteile beinhaltete Oppositionspolitik, die

¹² Brügel Peter: Internationale Politik im Zeichen der Globalisierung: Unterrichtswerk für die Oberstufe, Buchner Verlag 2007, s. 45

¹³ Filzmaier Peter, Gewessler Leonore, Höll Otmar, Mangott Gerhard: Internationale Politik: Eine Einführung, Facultas Verlag, Wien 2006, s. 31-32



internationale Konkurrenz aktualisiert und in diesem Fall ein Faktor als Verhinderung der als „Solidarität der Völker“ definierbare Phasen ist.¹⁴

Globalisierung mit Demokratisierung

Dem Verlust an interner operationeller Souveränität und den damit de facto eingeschränkten Möglichkeiten des Staates, die kollektiven Präferenzen der Gesellschaft ausreichend zu bedienen, stehen bisher im wesentlichen zwei nationalstaatliche Strategien gegenüber. Diese beiden Strategien können als defensive und offensive Intervention charakterisiert werden. Beide Formen der Intervention sind heute in der politischen Praxis weit verbreitet, wobei in westlichen Industriestaaten bisher Formen offensiver Intervention eher zu finden sind als eine Rückkehr zu Protektionismus und re-regulativer Politik. Mit der Anwendung eines neuen Protektionismus versuchen Staaten, sich von der zunehmenden Internationalisierung der Weltwirtschaft abzukapseln und sämtliche Akteure wieder in den Rahmen der nationalen Volkswirtschaft einzubinden.¹⁵ Eine erfolgreiche nationale re-regulative Politik wäre ebenfalls nur bei einer Umkehrung des Globalisierungsprozesses zu gestalten, ist doch die Fähigkeit zur staatlichen Regulation mit Hinblick auf die Globalisierung und den daraus resultierenden Folgen nur noch eingeschränkt vorhanden. Jenseits der Frage, ob eine solche unilaterale Strategie überhaupt erfolgreich durchzusetzen wäre, würden extreme ökonomische und politische Kosten zu tragen sein. Die in den 1970er Jahren aufgetauchte neue Krisenphase des Kapitalismus brachte das Verlassen der oben dargestellten Linie und Wendung an eine neue Strömung. Besonders nach 1980 ist die sich beschleunigende Strömung, die die Arten des öffentlichen Eigentums ablehnt, die die Kapitalbewegungen übermäßigen Eigentumsbereich - Zivilgesellschaft akzeptiert und beinhaltet Definitionen, dass alle Ebenen der Lokalität innerlich endlose Bewegungsfreiheit erlauben, sitzt auf der Linie.¹⁶ Kurz als neoliberal bezeichneter Trend zeigt eine Haltung, welche die „Kapitalbewegungen“ dem Status vom souveränen und unabhängigen Staat raus haltend weiterführt. Mit der Globalisierung ihre Bedeutung findenden neoliberale Politiken, beinhaltenden Eingriff des Staates nach 1945, in den entwickelten Ländern als „Sozialstaat“ und in den Entwicklungsländern als Abschaffung der nationale Aufschwungs Strategien. Der Kapitalismus bezeichnet den Ausweg aus der „neuen“ Krise als das komplette Aufgeben des

¹⁴ Wayne Ellwood: Küreselleşmeyi Anlama Kılavuzu, Çev. Betül Dilan Genç, İstanbul, 2007, s. 82-86

¹⁵ Serloth 2009, s. 78

¹⁶ Brügel 2007, s. 25



in dem älteren Teil der staatlichen Eingriffsbereichs definierten privaten Markt-Bereichs und das Verschwinden der Souveränität in der Staatswirtschaft. Mit den notwendigen Gesetzesänderungen bei den Themen wie die Verbreitung von flexiblen Formen der Produktion, Privatisierung, Strukturanpassungs-programme und Realisierung der ausländischen Direktinvestitionen, beinhaltender Trend wendet sich im Wirtschaftsbereich zur „Verbesserungen“ und bezüglich auf dies wird die These, die den Fortfall der staatliche Souveränität beinhaltet, verteidigt.¹⁷

Daneben sind in der internationalen Arena mit der „Washington-Konsens“ erstellten und mit „Solidarität“ die Definition der nationalen Interessen ohne die Bestimmungen der neoliberalen Politiken oder Mechanismen erstellt worden, die die Bewegungen auf nationaler Ebene verhindern. Hinsichtlich auf die drei wichtigen Faktoren: Glaubhaftigkeit, Folgerichtigkeit und Vertrauen, verbinden sich die öffentlichen Finanz- und Währungspolitikern bezüglich auf die makro- und mikroökonomischen Beantragungen des Neoliberalismus, an die Markt Bedingungen und erschaffen für die Unterstützung von Kapital, Staat und Zivilgesellschaft. Mit anderen Worten erwartet der Neoliberalismus, dass bezüglich auf die von den Investoren definierten Variationen der „Glaubhaftigkeit“, als Beweis für die „Folgerichtigkeit“ und „Zuverlässigkeit“ der Regierungspolitik, die Neugestaltung der öffentlichen Maßnahmen. Mit verfassungsrechtlichen und institutionellen Maßnahmen geführte Neugestaltungs-Bearbeitungen, bezüglich auf die unbegrenzte Bewegungsfreiheit des Kapitals und Neuorganisation das Gleichgewicht von Macht zwischen den sozialen Klassen zum Vorteil des Kapitals, nicht mit einem Staatsbypass gemacht, sondern erfolgt durch eine selbst Re-Konfiguration des Nationalstaates.

Im Rahmen der nationalen Verwirklichung der Änderungen von Rechtsvorschriften zur Sicherheit des globalen Kapitals mit den von IMF und der Weltbank erschaffenen Armut Vermeidungsstrategie und -politik, Auslandsverschuldung-Management-Strategie, die gegenseitigen Investitionsvereinbarungen, regionale Strukturen wie NAFTA etc. und von der World Trade Organisation durchgeführten globalen Regelungen werden versucht maßgebend zu machen. Somit sind Steuerregimes und Regelungen, die Umgebungen für den „freien Handel“ schaffen, die grundlegenden Ziele der Umstrukturierung des Staates. Staaten und deren Staatsbürger, die in vollem Umfang verweigern all diese Änderungen durchzuführen, die ihre

¹⁷ Ellwood 2007, s. 82-86



„Hausaufgaben nicht vollständig machen“ oder die, die für unerwartete „Fortschritte“ außerhalb der für sie gezogenen Grenzen sorgen, müssen erwägen, dass die aus dem System ausgegrenzt werden können. Extreme Beispiele für diese Ausgrenzung sind die plötzliche Verhandlungsabbruch der IMF mit Kenia, der das unerwartete Überschuss an Einkommen für die Zahlung der Auslandsverschuldungen nutzen wollte, oder Unterstützungszug von Zimbabwe, der das Ziel hatte die von der Kolonialzeit geerbten Flächen Eigentums-Verhältnisse zum Vorteil der Schwarzen neu zu gestalten. Dies bedeutet nicht nur „die Gründung der übernationalen Staatsmechanismen gemäß des kapitalistischen Marktes nach Überschwingung der Nation,, sondern bedeutet auch mehr, dass der Staat zur Leitung der eigenen Wirtschaft an der Entwicklung der genutzten Wirtschaften und anderen Politischen Verantwortungen übernimmt/ nicht übernimmt.

Nebenbei sind die als tatsächlichen Akteure angenommenen Globalisierung und internationalen Regelungen, die „Verkleinerung“ und „Machtbegrenzung“ des souveränen Nationalstaates und die internationalen Regelungen durch die Bemühungen der Neoliberalen um die Re-Konfiguration, in die Tagesordnung gekommen. Die neoliberale Umstrukturierung in der liberal-demokratischen Politikbereich gibt für als „Demokratisierung der Demokratie“ definierbare Beantragungen und Hilfsmittel an. Die auffälligste Beantragung ist die Definition, dass Kapitalismus und die liberale Demokratie nicht ohne das andere kann. Diese Beantragung nimmt die Voraussetzung an, dass der Kapitalismus das einzige System ist, welches die individuelle Autonomie, Freiheit und Rechte erkennt. Der Zusammenhalt von Kapitalismus und der liberalen Demokratie, ist den Staat als auf eine grundsätzlich die Menschenrechten schützend und erkennend definierbar und zeigt sich den soziale Klassen, Schichten, Ethik- Identitäten, Geschlechtern gegenüber autonom und unparteiisch, wie mit den sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung nach den Laisser-faire Grundsätzen geltend in dem zivilen Bereich in Betrieb setzt. Um den Prozess der „Demokratisierung der Demokratie“ zu beschleunigen, vertiefen und zu verwurzeln, müssen neben den bestehenden repräsentativen demokratischen Institutionen auch politische Mittel definiert werden.

n diesem Zusammenhang werden zur Stärkung der Zivilgesellschaft gegen den Staat wie Partizipation, Regierungsführung, Regionalismus und Lokalisierung in die Tagesordnung gesetzt. Tatsächlich umfasst diese neue Definition die Globalisierung und die neoliberale Konzeption der Demokratie im Rahmen einer Verpflichtung. Die Globalisierung setzt eine



Anforderung, in der von dem Sozialstaat und der „nationalen Aufschwung“ direkt und indirekt erschaffenen öffentlichen Dienstleistungen und die Notwendigkeit für die öffentlichen Eigentumsformen verlassen werden sollen. Somit leidet der Zentralaufbau des Nationalstaates und dessen erbrachten Begrenzungen. Tatsächlich wird in diesen Problem behebenden neuen „demokratischen“ Öffnungen beinhaltende Formeln, die durch den Zentralaufbau erschaffene unterdrückten Abschnitte umgeben, in einer Gesamtheit und Geschwindigkeit dargestellt. Neo-Liberalismus argumentiert die Änderung durch „good governance“ (gute Regierungsführung), „corporate governance“ (Unternehmensführung), „New Public Management“ (Neue Staatsführung), „post-moderne öffentliche Verwaltung“, e-Staat usw. und die Veränderungen empfehlenden Verwaltungsformen in dem Nationalstaat die Bedeutung und Macht des Zentralen zugunsten des globalen Kapitals zu machen.¹⁸ Diese Mechanismen stellen sicher, dass durch Organisationen der Zivilgesellschaft direkte öffentliche Beteiligungen des Volkes an der Verwaltung erschaffen werdenden Angaben als Verwaltungsformeln in die Tagesordnung kommen.¹⁹ Die Begrenzungen der repräsentativen Demokratie zu verschaffen beiseite, wird die Teilnahme mit einer Reihe von sehr grundlegenden Fragen wie, unter welchen Bedingungen die Teilnahme erfolgt, in welcher Ebene sie stecken bleibt usw. in diesem Rahmen definiert. Die vorgeschlagenen Formeln deuten zu einem Prozess, der die soziale Politik zerstörende und Befreiung des Staates von den Dienstleistungen zur Verteilung des Wohlbefindens gegenüber den Bürgern. Man kann sagen, dass all diese Mechanismen, die in dem Nationalstaat ein Ganzes bilden und auf die staatliche Rechenschaftspflicht, wenn auch auf einer repräsentativen Legislative, Exekutive und Judikative Prozesse zerstörend, „autonom und abhängige“ lokale, regionale, nationale, internationale und transnationale Gebiete erschaffend und somit die Rechenschaft geben beseitigenden Aufbau empfiehlt.

Im Kontext dieser Entwicklungen, entsteht eine Oberfläche der Anti-Globalisierung. In dem oben dargestellten Rahmen, wird nicht nur die Definition von Souveränität und Staatsbürgerschaft dargestellt. Gleichzeitig ist es ein Zeichen für das nicht Berücksichtigen des unter der Souveränität, Staatsbürgerschaft und Nationalismus gegründete und mit dem Sozialstaat ihre Bedeutung gefundene „Kompromiss“. An diesem Punkt ist eine andere zu Sichtweise, das die Staatsangehörigkeit der Flüchtlinge, sofern sie die Zuständigkeit und

¹⁸ Brügel 2007, s. 36-37

¹⁹ Karl Polanyi: Büyük Dönüşüm, Çev. Ayşe Buğra, İstanbul 2003, s. 117



Pflichten des Staatsbürgers gegenüber dem Staat einhalten, weiter besteht. Mit anderen Worten umgibt die gestrige über das Sozialstaatsmodell gegründete „Kompromiss“, verschiedene und widersprüchliche Entwicklungen. In diesem Zusammenhang machte im ersten Sinne den Bürger pflichtig, zu der absoluten Souveränität des Staates und dem Machteinsatz gegenüber „legitim“ zu sein und in diesen Grenzen des Systems war der Rechts- und Freiheitsbereich die entwickelnde Opposition gewesen.²⁰ Widersprüchlich in den ersten und zweiten Sinnen ist, dass dieser Kompromiss die staatlichen „Überwachungs- und Kontrolltätigkeiten“, in einen „demokratischen“ Format verkleidet hat. Mit dem zweiten Sinn in Betracht gezogen, werden Anwendungen der Globalisierung und der neoliberalen Demokratie und den Inhalt und Umfang der nationalen Souveränität und Staatsbürgerschaft verändernden Prozess die Wege geöffnet. Es ist nicht nur die zunehmende Verschlechterung des „Kompromisses“, es wird den bis Heute als „demokratisch und legitim“ akzeptierter Beschaffenheit des Machteinsatzmonopols eine zwangsläufige Umwelt für die Änderung vorbereitet. Die Anti-Globalisierung und anti-kapitalistische Übersetzung dieses Standes ist, dass auf Souveränität, Staatsbürgerschaft und Nationalismus gebaute national gesellschaftliche Solidarität sich verschlechternd die einzelnen Personen von der Nation befreit und somit mit einer transnationalen Art und auf einem anderen Umfeld das Potential zur Gründung einer neuen Solidarität in sich trägt. Doch zur gleichen Zeit bringt es Beseitigung der Bedingungen für die Definierbarkeit des Machteinsatzmonopols auf „legitimen oder demokratischen“ Grundlagen mit sich. In diesem Zusammenhang kommt nicht nur Bereich, wo die Legitimität des Machteinsatzmonopols bestreitbar ist, raus, sondern es entstehen auch Bedingungen für die Ausdehnung des Anwendungsbereichs der staatlichen „Überwachungs- Kontrolltätigkeiten“.²¹

Auf der anderen Seite müssen all diese Entwicklungen im Rahmen des Völkerrechts beurteilt werden. Unmittelbar darauf hingewiesen, ist das auf dem Prinzip der staatlichen Souveränität aufgebauten internationale System grundlegend auf dem gleichen internationalen Rechtsordnungssystem basierend. Mit anderen Worten ist die über das Prinzip der Souveränität gemachte Definition des Staates ein unverzichtbares Element des Völkerrechts.

²⁰ Leggewie Claus: Münch Richard, Politik im 21. Jahrhundert, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2001, s. 63

²¹ Klein, Ansgar/ Schmalz-Bruns, Rainer: Herausforderungen der Demokratie. Möglichkeiten und Grenzen der Demokratietheorie, in: (Hrsg.): Politische Beteiligung und Bürgerengagement in Deutschland. Möglichkeiten und Grenzen, Baden-Baden, Nomos 1997, s. 35



Wie oben besprochen werden über der schmalsten Dimension der „Gleichheit“, auf „Souveränität“ basierend; nationale Profit, Konkurrenz und Konflikt-Umgebungen erschaffen und auf den gleichen Prinzipien basierende Lösungen hergestellt.²² Eine durch die Globalisierung beschleunigte Entwicklung ist, dass übernationale (oder überstaatliche) Lösungsmechanismen, (auf die Zusage der Lösungsmechanismen der Nationalstaaten basierend) in der internationalen Arena eine unbestrittene Überlegenheit erlangt haben. Die sich im Rahmen der durch die Globalisierung angeschafften Schutz und Entwicklung der „individuellen Rechte und Freiheiten“ befindende Mechanismen, übernehmen die Erlösungen der Probleme in einem Umfang wie die Einzelperson, Unternehmen, Regierung etc. und darauf basierend, erkennen sie den verschiedenen Schichten das Recht sich zu bewerben. Diese Bewerbungsrechte auf verschiedenen Ebenen, die mit anderen Wegen unterschiedliche Gesprächspartner ablaufen, bringen nicht nur Folgen des Rücktritts sondern bietet einen Ausbau für das „Sonderbereich“. Zum Beispiel sind der Internationale Gerichtshof und der Europäische Gerichtshof Institutionen, die diese Bewerbungsrechte anerkennen. Jedoch ist auf dem aktuellen Stand jedes Individuums von diesem Recht bewusst und es ist bekannt, dass mit der Erfüllung der Praxis der einzige Gesprächspartner des Einzelnen der „Nationalstaat“ ist.²³

Nebenbei dieser Praxis des Ganzen der Menschenrechte kann eine Zerlegung in „erfüllbar“ und „nicht erfüllbar“ durchgeführt werden, besteht bereits kein transnationaler Mechanismus, welche im Falle von insbesondere wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechtsverletzungen eintretet. In diesem Prozess, in der wir uns befinden, traten sowohl vom Sicht des Menschen als die der „Institutionen“ für die transnationalen Konflikten vorgesehenen Lösungs-Mechanismen erstellt. In diesem Zusammenhang ist in den GATT/ Weltbank Podiumsdiskussionen, wenn auch offiziellen nur den Namen der „Einrichtungen“ die Staaten untereinander verklagen können, ist der Prozess des Verklagen und Ausführen der Anklage der beschädigten Industrien und Unternehmen über die Nationalstaaten zu übernehmen. Innerhalb dieses Rahmens ist die Anwendung im Einzelfall auf den Internationalen Gerichtshof zur Erwerbung und zum Beschluss der Anklage bedingt. Nach den Regelungen der Welthandelsorganisation, ist das Individuum mit Menschenrechtsverletzungen oder Schaden, die in dem Anwendungsbereich des nationalen

²² Nohlen und Grotz 2007, s. 503

²³ Rümelin-Nida Julian: Demokratie als Kooperation, Suhrkamp Taschenbuch 1999, s. 208-209



Rechts akzeptiert und im Rahmen des nationalen Rechts über die Bewerbungen im Bezug auf die „öffentliche Güter“ werden an den sich mit diesem Bereich beschäftigenden Internationalen Gerichtshof weitergeleitet. Diese Funktionsweise definiert Schutzmechanismen gegen die individuellen Rechtsverletzungen. Für Betätigungen im Privatbereich und den nicht staatlichen Industrien und Unternehmen werden neue Mechanismen hergestellt, die sie über den Nationalstaat nutzen können.²⁴

Anti-Globalisierungs-Bewegungen und Internationale Beziehungen

Die Anti-Globalisierungs-Bewegung liegt weit weg von der Definition, die als eine organisierte Bewegung auf der Grundlage der eigenen Klasse, darstellt. Wenn die bisher erschienen Klassenkämpfe in Hinsicht auf die Organisationsart und die Mittel und den transnationalen Aktivismus vergleicht, unterscheiden sie sich von den historischen Beispielen. Aktivismus ist in den Themen wie, ob das System reformiert wurde oder nicht oder ob Gewalt eingesetzt wurde oder nicht. In verschiedenen Sichten und Definitionen kann nicht leicht einfach als einen „globalen Kampf“ bezeichnet werden und beinhaltet in dieser Situation die werdende Klassenstruktur in sich und in Bedeutung auf das vorgesehene Ziel. Diese Art von Aktivismus definiert eine, der sich in der Tagesordnung der Demokratie und Demokratisierung befindende Plattform, indem seine Legitimität auf die Gewährleistung und Schutz des Menschenrechts aufgebaut wird und der sogar von den Neoliberalen nicht leicht zu ignorieren ist.

Eines der willenslosen und die internationale Arena beeinträchtigenden Folgen der Globalisierung ist, dass in der Nationalstaat Aufbauphase einen sozialen Vertrag in dem Anwendungsbereich der „Solidarität“ als innerhalb der nationalen Grenzen und außerhalb definiert und somit die „Solidarität der Klassen“ den internationalen Konkurrenz begründeten Art mit einem verhindernden Ansatz zur Diskussion eröffnet ist. Die Erosion des Sozialstaates, auf den der „Kompromiss“ der sozialen Klassen in den Nationalstaaten basiert, und die Verbesserung der Staatsbürgerschaften der Flüchtlingen ist ein Zeichen dafür, dass zwischen dem Staat und der Nation die grundlegende Verbindung der Staatsbürgerschaft, einerseits bezüglich auf die Rechte und Freiheiten und andererseits auf die Verpflichtungen neu zu definieren ist. An diesem Punkt muss man betonen, dass im Rahmen der Verpflichtungen der Bürger gegenüber dem Staat, wobei jedes gegenseitig beinhaltet und

²⁴ Leggewie 2001, s. 63-65



dennoch im Gegensatz aussehenden zwei Prozessen sich gemeinsam entwickelt. Auf der einen Seite gemäß von der Globalisierung erstellten Definitionen, die „transnationale Staatsbürgerschaft“, „multikulturelle Staatsbürgerschaft“ oder „Weltbürgerschaft“ konzeptionierend, die mit diesem bezeichnet werden und wegen der Zugehörigkeit zu einem Nationalstaat die Verpflichtungen zu begrenzen und gleichzeitig „nur aufgrund des Menschseins“ die gegenseitigen Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen betonen. In diesem Zusammenhang gesehen, beinhaltet dieser Prozess, die Abstraktion der einzelnen Personen die Verpflichtungen dem Staat gegenüber und beinhaltet willenlos befreiende Bestandteile.²⁵

Auf der anderen Seite ist nach den neoliberalen Politiken mit einer Kämpfe bis zum Ende-Ansatz, im Bezug auf die Rechte und Freiheiten die Entleerung des Inhalts der Bürgerschaft und Vermehren der Verpflichtungen der Bürger gegenüber dem Staat durch einer indirekten Art und Weise, angesagt. Zumindest müssen die Bürger als Mitglied des Nationalstaats die Verpflichtungen wie Steuern zahlen, zur Armee gehen und die Gesetze einhalten, weiterführen. Diese Verpflichtungen sind für die bürgerschaftlichen Rechte und Freiheiten begrenzende Beschleunigung des Globalisierungsprozesses, für die Vorschriftentwicklung, die für die Konzentration und Verbreitung der Kapitalersparnisse sorgen, die für die Mittelanschaffung zur Erstellung der Umstrukturierung des Nationalstaates und Finanzierung des Einrichtens der Mechanismen, erforderlich. Mit anderen Worten realisiert die Globalisierung den Prozess der Erosion der Souveränität des Nationalstaates, wieder durch den Nationalstaat. Dies bedeutet, dass nicht nur im globalen Maßstab erfolgenden Tätigkeiten von den nationalen „Einrichtungen“ übernimmt werden, sondern gleichzeitig für Maßnahmen Erarbeitung vom Prozess verursachten willenlosen und unvermeidlichen Folgen, „einige“ die vom Nationalstaat genutzten Hilfsmittel gestärkt werden.

Wenn man einen Blick in die Zukunft des Nationalstaats wirft, muss man einräumen, dass es mit seinem einst im territorial abgegrenzten Staatsgebiet garantierten Monopol auf die innere Souveränität vorbei sein wird, falls die Globalisierung weitere Kreise zieht. Doch ist dies wirklich ein Anlass zu großer Sorge? Falls es möglich sein sollte, die innere Souveränität durch eine globale gemeinwohlorientierte Ordnungspolitik auszufüllen, könnte man die Globalisierung als Chance zur Erneuerung veralteter Strukturen und Institutionen nutzen. Dies

²⁵ Lenk Kurt, Franke Berthold: Theorie der Politik: Eine Einführung, Campus Verlag, Frankfurt am Main/New York 1991, s. 180



erfordert selbstverständlich die Lösung der politischen Eliten vom Nationalstaat und die Schaffung öffentlich-privater Partnerschaften, mit deren Hilfe man sich der notwendigen politischen Führung und Gestaltung der Globalisierung dynamisch und sensibel zugleich annehmen könnte. Ob und wie lange das sich dabei entwickelnde Gebilde noch Nationalstaat genannt wird, ist von nach geordnetem Interesse. Der Nationalstaat ist eine verhältnismäßig junge Organisationsform und hat keinen Anspruch auf Verewigung. Sollte der Nationalstaat als organisatorische Einheit wirklich einmal überflüssig werden, so darf dies nicht ebenfalls für die demokratischen Grundsätze und Werte gelten. Daher ist es jetzt an der Zeit, das Konzept einer globalen gemeinwohlorientierten Ordnungspolitik zu unterstützen und auszubauen, damit wir den Herausforderungen der Globalisierung besser gewachsen sind.²⁶

Zusammenfassung

Nach dem 11. September und die daraus resultierenden Entwicklungen zeigen, dass die Globalisierung und die Anti-Globalisierungs-Bewegungen in verschiedenen Hinsichten geprüft werden sollen. Das von 1990 bis zum 11. September erlebte Chaos brachte im Nachhinein im Rahmen des Anti-Terrorismus das „Akzeptieren des gemeinsamen Feindes“ wieder in die Tagesordnung. Durch das Akzeptieren des „gemeinsamen Feindes,“ ist einerseits die von der Globalisierung verursachten Vertiefungen und Politischen Regellosigkeiten, andererseits die Globalisierung und die Erstellung der neuen Normen durch die Globalisierung entsprechenden politischen Ordnungen. Die Anschläge vom 11. September kamen innerhalb jedes Nationalstaates als Basis, welche für das Entwickeln der Begrenzungen über die demokratischen Rechte und Freiheiten zu erstellen ist, raus. Die in USA aufgestellten Staatsangehörigkeitsvorschriften beinhalten Veränderungen wie die Durchsuchung und Beschlagnahme der staatlichen Polizei auf Bundesland ebene oder geheime Prozesse in geheimen Gerichten. Ähnliche Regelungen wurden in Kanada von der Europäischen Union bestimmt und sind umgesetzt worden. Ironischerweise kam heraus, dass die Staatsbürger, die ihren eigenen Staat hinsichtlich Zustand der Gesundheits- und Bildungspolitik oder die Realisierung dem sozialen Schutz kein Vertrauen haben, dass im Zusammenhang mit dem Anti-Terrorismus eine Vertrauensklima zu erschaffen ist. Der 11. September erstellt gleichzeitig mit für eine Weile bestehende gleiche und souveräne Lage des Staates bei den Diskussionen versucht die Hilfsmittel der Bemühungen zur Rechtfertigung zu

²⁶ Martin, Hans-Peter/ Schuman, Harald: Die Globalisierungsfälle. Der Angriff auf Demokratie und Wohlstand, Hamburg 1997, s. 17-20



erstellen. Die Intervention im Irak und die neuen Formen der Intervention enthaltenden Ereignisse in Kosovo, Afghanistan, Nordkorea, Palästina, Kuba und Venezuela als Beispiele beinhalten dem souveräne und gleichberechtigte Staat-Status behaltenden neuen Bedingungen und Bezeichnungen.²⁷

Globalisierung hat als Ziele die Konzentration und Verbreitung des Kapitals, über den Nationalstaat und in diesem befindenden zivilgesellschaftlichen Politikbereich, öffentlich und privat Polarisierung dadurch zu realisieren. Dieses Ziel ist tatsächlich für die Freizügigkeit des Kapitals sorgende Mechanismen erschaffend, die Freizügigkeit der Arbeitskraft national oder regionalen Räumen abgrenzend und somit die nationalen Mechanismen stärkt. Die Globalisierung umfasst mehr die Verbreitung der Regellosigkeit in der internationalen und nationalen Arena, als Begrenzung der Macht des Nationalstaates. Diese Verbreitung der Regellosigkeit ist einerseits, die mit Geheimhaltung die Verpflichtungen der Bürger dem Staat gegenüber, der Existenz des Nationalstaates nutzt und andererseits den Anwendungsbereich und Inhalt der Staatsbürgerschaft, mit der „Zivilisation“, und „Demokratisierung“ Rhetorik verengt und in einem gewissen Sinn umstrukturiert.²⁸

Das Verengen und die Regellosigkeit der Verpflichtungen eines Staates gegen die Bürger und die staatlichen „Überwachungs- und Kontrolltätigkeiten“ mit einer erweiternde Weise zur gleichen Zeit realisiert. Oder der Eintritt der Globalisierung mit der verursachten Regellosigkeit zeigt dem Nationalstaat, wenn es Sinn macht im Vordergrund, wenn es Sinn hat erfolgt eine Bearbeitung der Souveränität des Nationalstaates. Als Kündigung des „Kompromiss“ oder des „Vertrages“ bezeichnete Globalisierung und die zunehmende globale Armut und Benachteiligungen durch das im sozialen Bereich mehr Menschen marginalisiert werden, bedeutet ebenfalls die Ausgrenzung. Obwohl dieser Fall, in verschiedenen Nationalstaaten in unterschiedlichen Größen und Bedeutungen erlebt wird, wird es in globalen oder transnationalen Maßstäben realisiert. In diesem Zusammenhang sorgt die Bewegung, die sich als anti-kapitalistisch und anti-global definiert, mit einer transnationalen Art der Mobilität und Organisation für die genutzten Hilfsmittel für die nationalen Kontroll- und Überwachungstätigkeiten neue Erweiterungen. Die Globalisierung wendet unter den Namen „Neue Verwaltungsformen“ oder Regierung eine Reihe von Veränderungen über den Nationalstaat und bezeichnet dies als „Demokratisierung der Demokratie“ und die neuen

²⁷ Nohlen und Grotz 2007, s. 578-579

²⁸ Oğul Zengintürk: Küreselleşme Yoksulluk, Gelişmişlik ve İşgücü Piyasaları Ekseninde, Ankara 2004, s. 50



Hilfsmitteln der politischen Teilnahme. Doch weil die gleichzeitig erschaffene Struktur die öffentliche und soziale Ganz zerstört hat, bietet eine Reihe von Beispielen für die Regellosigkeit, welche die Rechenschaftspflicht oder dessen Bedingungen abschafft.

Wenn die historischen und sozialen Bindungen abstrahiert werden und nach dem es auf das Abstrakten reduziert wird, eine Bedeutung erlangt; Wie soll man dann die Hypothese der Globalisierung, dass die Nationalstaaten abgeschafft werden, diskutieren? Staaten werden in der vorhersehbaren Zukunft die zentralen Akteure bei der Organisation von globaler Ordnungspolitik bleiben, allerdings werden sie für eine erfolgreiche Ausgestaltung interner Souveränität in einem nichtterritorialen Rahmen zunehmend nicht-staatliche Akteure einbinden müssen. Der spezifische Mix zwischen staatlichen, nicht-staatlichen und multilateralen Akteuren wird von Fall zu Fall anders sein, was eine Generalisierung unmöglich und eine Analyse jedes einzelnen Politikfeldes nötig macht. Dieses Akzeptieren bedeutet gleichzeitig, dass Nationale, Internationale, Souveränität und der einzelnen Person erneut zu diskutieren ist. In diesem Zusammenhang muss in der Disziplin der internationalen Beziehungen der realistische Ansatz mit Argumenten das Verschwindender Souveränität der Nationalstaaten beweisen und diese an Situationen entsprechendes neues Hilfsmittel definieren. Wenn mit der Globalisierung die Souveränität der Nationalstaat nicht abgeschafft wird, müssen die von der Globalisierung erzwungenen und verursachten Änderungen in einem anderen Kontext bewertet werden. Dieses beinhaltet das Bestreiten der Voraussetzungen und Behauptungen des realistischen Ansatzes, worauf eine Notwendigkeit auf Neudefinition der Disziplin erhöht.

Literatur:

- Akkaya, Yalcin (2001): Refah devletinden Asgari Geçim Devletine, Toplum Sağlık Eczacı, cilt 1, sayı. 1, Temmuz-Aralık ss. 23-37
- Ariboğan, D. Ülke (1998): Kableden Küreselleşmeye Uluslararası İlişkiler Düşüncesi, İstanbul
- Beisheim, Marianne/ Walter, Gregor (1997): “Globalisierung” – Kinderkrankheiten eines Konzeptes, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen, Vol. 4, No. 1, ss. 153-180
- Brock Ditmar (2008): Globalisierung: Wirtschaft - Politik - Kultur – Gesellschaft, Vs Verlag
- Brügel Peter (2007): Internationale Politik im Zeichen der Globalisierung: Unterrichtswerk für die Oberstufe, Buchner Verlag



AKADEMİK BAKIŞ DERGİSİ

Sayı: 28 Ocak – Şubat 2012

Uluslararası Hakemli Sosyal Bilimler E-Dergisi

ISSN:1694-528X İktisat ve Girişimcilik Üniversitesi, Türk Dünyası

Kırgız – Türk Sosyal Bilimler Enstitüsü, Celalabat – KIRGIZİSTAN

<http://www.akademikbakis.org>



- Filzmaier Peter, Gewessler Leonore, Höll Otmar, Mangott Gerhard (2006): Internationale Politik: Eine Einführung, Facultas Verlag, Wien
- Karl Polanyi (2003): Büyük Dönüşüm, Çev. Ayşe Buğra, İstanbul
- Klein, Ansgar/ Schmalz-Bruns, Rainer (1997): Herausforderungen der Demokratie. Möglichkeiten und Grenzen der Demokratietheorie, in: (dies.) (Hrsg.): Politische Beteiligung und Bürgerengagement in Deutschland. Möglichkeiten und Grenzen, Baden-Baden, Nomos, ss. 7-38
- Leggewie Claus (2001): Münch Richard, Politik im 21. Jahrhundert, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main
- Lenk Kurt, Franke Berthold (1991): Theorie der Politik: Eine Einführung, Campus Verlag, Frankfurt am Main/New York
- Martin, Hans-Peter/ Schuman, Harald (1997): Die Globalisierungsfalle. Der Angriff auf Demokratie und Wohlstand, Hamburg, Rowohlt.
- Nohlen Dieter, Grotz Florian (2007): Kleines Lexikon der Politik, Verlag C.H. Beck, München
- Oğul Zengintürk (2004): Küreselleşme Yoksulluk, Gelişmişlik ve İşgücü Piyasaları Ekseninde, Ankara
- Rümelin-Nida Julian: Demokratie als Kooperation, Suhrkamp Taschenbuch 1999
- Schmalz-Bruns, Rainer (1995): Reflexive Demokratie. Die demokratische Transformation moderner Politik, Baden-Baden, Nomos
- Serloth Barbara (2009): Entpolitisierung der Politik?: Nationalstaatliche Demokratie zwischen Selbstentmachtung, Globalisierung und ungebrochener Lenkungsmacht, Studien Verlag
- Wayne Ellwood (2007): Küreselleşmeyi Anlama Kılavuzu, Çev. Betül Dilan Genç, İstanbul